

Eine
Suche
nach dem



Blut der Versöhnung

*"...dass eure Seelen damit versöhnt werden.
Denn das Blut ist die Versöhnung..." 3. Mose 17,11*

An einem Frühlingsabend vor mehreren Jahren erstattete ein alter jüdischer Herr einer Versammlung hebräischer Glaubensbrüder den folgenden Bericht: "Dies ist für euch die Passahwoche, meine jüdischen Brüder; und während ich hier sitze, habe ich mir überlegt, wie ihr sie feiern werdet. Ihr werdet Sauerteig aus euren Häusern entfernen; ihr werdet die Matze (ungesäuerte Oblaten) und das gebratene Lamm essen. Ihr werdet die Synagoge besuchen und das Ritual und die Anweisungen des Talmuds befolgen; aber, meine Brüder, ihr vergesst, dass ihr alles habt außer das, was Jehova als erstes verlangte. Er hat nicht gesagt: ‚Wenn ich den Sauerteig beiseite getan sehe, oder sobald ich euch die Matze oder das Lamm essen sehe oder ihr die

Synagoge besucht,' sondern: ‚Wenn ich das Blut sehe, dann werde ich an euch vorübergehen.' Ach, meine Brüder, das könnt ihr durch nichts ersetzen. Ihr braucht Blut, *Blut, Blut.*"

"Blut!" Es ist ein schreckliches Wort für jemanden, der das überlieferte Wort Gottes verehrt und dennoch kein Opfer hat. Wo er sich in der Schrift auch hinwendet, begegnet er dem Blut; aber er mag hingegen suchen, wo er will, er kann es im heutigen Judentum nicht finden.

Nach einer kurzen Unterbrechung fuhr der alte Mann fort: "Ich wurde vor fast siebzig Jahren in Palästina geboren. Als Kind wurde mir beigebracht, das Gesetz, die Psalmen und die Propheten zu lesen. Ich besuchte die Synagoge und lernte, was mir beigebracht wurde, nämlich dass unsere Religion die einzige Wahre sei. Doch als ich älter wurde und das Gesetz aufmerksamer studierte, war ich beeindruckt von der Stellung, die das Blut hatte in all den hier beschriebenen Zeremonien. Und ich war gleichermaßen beeindruckt von seiner vollständigen Abwesenheit in dem Ritual, das mir von klein auf beigebracht wurde. Immer wieder las ich 2. Mose 12 und 3. Mose 16 und 17, wobei mich die letzt-genannten besonders erschütterten, wenn ich an den Versöhnungstag dachte und die Stellung, die das Blut hier besaß. Tag und Nacht klang mir ein Vers in den Ohren: *‚daß eure Seelen damit versöhnt werden. Denn das Blut ist die Versöhnung'*. Ich wusste, dass ich das Gesetz übertreten hatte. Ich brauchte Versöhnung. Jedes Jahr an diesem Tag schlug ich mir an die Brust, während ich bekannte, wie sehr ich Versöhnung brauchte, aber sie konnte nur durch Blut geschehen, und es gab kein Blut.

Zum Schluss öffnete ich in meiner Verzweiflung einem gelehrten und ehrwürdigen Rabbiner mein Herz. Er sagte mir, dass

Gott auf sein Volk zornig war, dass der Tempel zerstört und an seiner Stelle eine moslemische Moschee errichtet worden war.

Die weltweit einzige Stelle, an der wir das Opferblut zu vergießen wagen, gemäß 5. Mose 12 und 3. Mose 17, war entweiht und unsere Nation zerstreut worden. Das war der Grund für das fehlende Blut. Gott selbst hatte den Weg zur Ausführung der erhabenen Zeremonie des großen Versöhnungstages versperrt. Nun müssen wir uns an den Talmud halten, seinen Anweisungen vertrauen und uns auf die Gnade Gottes und die Verdienste der Väter verlassen.

Ich versuchte mich damit zufrieden zu geben, aber ich konnte es nicht. Irgendetwas schien zu sagen, dass das Gesetz unverändert bestand, obwohl unser Tempel zerstört war. Nichts außer Blut kann die Seele versöhnen. Wir wagen es nicht, das Versöhnungsblut an anderer Stelle zu vergießen, als der vom Herrn erwählten. Das hieße, dass wir überhaupt keine Versöhnung bekämen. Dieser Gedanke erfüllte mich mit Entsetzen. In meiner Verzweiflung fragte ich viele andere Rabbiner um Rat. Ich hatte nur eine einzige Frage: "Wo kann ich das Versöhnungsblut finden?"

Als ich eines Nachts eine enge Straße entlang lief, sah ich ein Schild, das auf ein Treffen für Juden hinwies. Neugier bewegte mich, die Tür zu öffnen und einzutreten. Gerade in dem Moment als ich mich setzte, hörte ich einen Mann sagen: *„Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“* Das war meine erste Einführung ins Christentum, aber ich hörte atemlos zu, während der Sprecher erklärte, wie Gott verkündigt hatte: *„Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung“*, aber dass Er Seinen eingeborenen Sohn als Lamm Gottes in den Tod gab und

dass allen, die Seinem Blut vertrauten, alle Übertretungen vergeben waren. Dies war der Messias von Jesaja Kapitel 53, dies war der Leidende des 22. Psalms. O, meine Brüder, ich hatte endlich das Blut der Versöhnung gefunden. Ich vertraute Ihm; und nun liebe ich es, das Neue Testament zu lesen und alle Tiefen des Gesetzes in Jesus erfüllt zu sehen. Sein Blut wurde für Sünder vergossen. Es hat Gott genügt, und es ist die einzige Möglichkeit der Errettung sowohl für Juden als auch Heiden."

Haben Sie, verehrter Leser, bereits das Versöhnungsblut gefunden? Vertrauen Sie auf Gottes zerschlagenes Lamm?

ES STEHT GESCHRIEBEN:

"...dass, wenn ich das Blut sehe, ich an euch vorübergehe..." (2. Mose 12,13;) "...das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde." (1. Johannes 1,7;) "an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden;" (Kolosser 1,14;)

Deine Entscheidung für Jesus Christus als Deinen Erlöser würde uns grosse Freude bereiten. Bitte sende uns dieses Traktat mit Deiner Anschrift.

Name _____

Anschrift _____

Postleitzahl, Wohnort _____

Land _____ Alter _____



FELLOWSHIP TRACT LEAGUE

P.O. BOX 164 • LEBANON, OH 45036

www.fellowshiptractleague.org © Traktat 2304 (German)

All traktate kostenlos, wie Gott mittel bereitstellt.